

Wirtschaft



Immojak
Immer auf Ziel!

- Beratung
- Bürodienstleistungen
- Immobilien
- Projektarbeit

0041 78 911 73 57
www.immojak.li



90 Prozent

der Schweizer Krankenversicherer geben an, dass ihre Prämien gestiegen sind. Das hat eine Umfrage des Internet-Vergleichsdienstes comparis.ch ergeben. Aus diesem Grund planen 14 Prozent einen Wechsel der Grundversicherung.

↑ Aktien SMI Top

LafargeHolcim	54.35	+1,49%
Zurich Insur Grp	268.30	+1,28%
Swiss Life Hldg	276.60	+1,17%

↓ Aktien SMI Flop

Actelion	152.30	-1,74%
Richemont	63.90	-2,96%
Novartis	68.50	-3,04%

Devisen und Gold

Dollar in Fr.	1.011	+0,32%
Euro in Fr.	1.074	+0,26%
Gold in Fr. (1kg)	39433	+0,73%

Aktien Region Top

Autoneum	255.50	+0.79
VP Bank	100.00	+0.50
LLB	42.25	+0.60

↓ SMI - 1,38%
7741.82

↑ ESTX - 0,37%
3044.33

↑ DAX - 0,27%
10713.85

Aktien Schweiz Deutliche Abgaben

Der Schweizer Aktienmarkt hat gestern den dritten Tag in Folge mit Abgaben geschlossen, wobei der Leitindex SMI im Tagesverlauf wieder deutlich unter die vor rund zwei Wochen zurückgewonnene Marke von 7800 Punkten gesunken ist. Während andere wichtige europäische Börsenplätze zulegten und die US-Börsen ihre Rekordjagd zunächst fortsetzten, lasteten hierzulande vor allem die schwergewichtigen Pharmawerte mit starken Abgaben auf den Indizes.

Bierdurst leicht geringer

Konsum Derverregnete Frühling und Frühlingsommer hat den Bierabsatz in der Schweiz getrübt. Im abgelaufenen Braujahr 2015/16 (per Ende September) sank der Ausstoss um 0,6 Prozent auf 4,62 Millionen Hektoliter. Hauptgrund für diesen Rückgang war der nasskalte Frühling 2016, welcher der Lust auf ein frisches, kühles Bier abträglich war. Auch Juli und August waren weniger heiss gewesen als vor einem Jahr. Noch nie wurden in der Schweiz so wenige alkohohaltigen Getränke getrunken wie heute, stellte der Schweizer Brauerei-Verband (SBV) fest. Pro Kopf flossen noch etwas über 55 Liter Bier durch die Kehle. Im Vorjahr war es noch etwa ein halber Liter mehr gewesen. Dabei waren sowohl der Ausstoss der Schweizer Brauereien als auch die Importe leicht rückläufig. Den Trend konnte auch die diesjährige Fussball-Europameisterschaft nicht wenden. (awp)

Banking Award verliehen

Auszeichnung Gestern wurden bereits zum 13. Mal die Preise für den Banking Award Liechtenstein verliehen. Damit werden die besten wissenschaftlichen und praxisrelevanten Thesearbeiten geehrt.

Stephan Agnolazza
sagnolazza@medienhaus.li

Am Ende gewannen zwei Arbeiten, welche sich in ihren Thesen der Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Risikomanagement angenommen hatten – der Gewinner der Bachelor-Thesis, Christian Schemeth, mit dem Umgang mit Währungsrisiken, und der Gewinner der Master-Thesis, Florian Sterr, mit den operationellen Risiken. Insgesamt hatten 14 Absolventen sowohl des Bachelorstudienganges der Betriebswirtschaftslehre als auch des Masterstudienganges «Banking and Financial Management», deren Abschlussarbeiten mindestens mit «gut» bewertet wurden, ihre Arbeiten für den Banking Award eingereicht. Daraufhin hatten sechs Juroren – zwei Professoren der Universität Liechtenstein, ein externer Professor sowie drei durch den Liechtensteinischen Bankenverband bestellte Praxisexperten – acht Arbeiten nominiert. Gestern wurde



Glückliche Gesichter am Banking Award: Simon Tribelhorn, Florian Sterr, Christian Schemeth, Martin Wenz, Jürgen Brückner, Adolf Real, Michael Hanke und Marco Menichetti (v. l.). Bild: pd

nun verkündet, wer die begehrten Preise gewinnen konnte.

Herausragende Arbeiten mit starkem Praxisbezug

Die diesjährigen Preisträger sind Christian Schemeth aus Berndorf (Österreich) und Florian Sterr aus Vaduz. Sie stellten gleich nach der

Verleihung ihre Thesen dem Publikum vor. «Ein angemessenes und wirksames Risikomanagement ist für das Bankgeschäft von zentraler Bedeutung. Dabei geht es um die systematische Erkennung, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle der Risiken. Beide, sowohl Schemeth als

auch Sterr, haben sehr praxisrelevante Themen bearbeitet und es treffend verstanden, ihre Fragestellungen in den internationalen Kontext des liechtensteinischen Bankenplatzes zu stellen sowie konkrete Empfehlungen abzuleiten», so Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteini-

schen Bankenverbandes. Nutzen oder Schaden Interventionen in Wechselkurse durch Nationalbanken? Diese Frage wird immer wieder kontrovers diskutiert. Die ausgezeichnete Bachelorthesis fand darauf eine klare Antwort: «Schemeth hat mit seiner Arbeit eindrücklich dargestellt, dass sich Unternehmen im Schweizer-Franken-Raum während des Interventionsraums der SNB auf weitere Aufwertungen des Frankens vorbereiten konnten, so Marco Menichetti, Lehrstuhlinhaber für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Finanzmanagement.

Seit Ausbruch der Finanzkrise wird die Regulierung von Finanzintermediären sowohl in den Medien als auch in der Forschung häufig thematisiert und ist stets umstritten. «Sterr, der Gewinner unter den Masterabsolventen, hat sich mit der neuen Regulierung zum Operational Risk der Bank beschäftigt und dort einen aus Sicht von aktiv tätigen Banken sinnvolleren Regulierungsvorschlag erarbeitet», so Menichetti.

Gute Aussichten für Weltwirtschaft

Aussicht Der zweitgrösste Rückversicherer der Welt, Swiss Re, hat seine Aussichten für die Weltkonjunktur angepasst. Optimismus schöpfen die Wirtschaftsexperten vor allem aus drei Faktoren. Erstens dürfte es in Ländern wie Russland und Brasilien bald besser laufen. Zweitens hellt sich die Lage in Asien immer mehr auf. Und der dritte Faktor ist der Konjunkturaufschwung in den USA. Das amerikanische Bruttoinlandsprodukt soll 2017 um rund 3 Prozent zulegen. Insgesamt geht der Swiss Re für die Weltwirtschaft von einem Wachstum zwischen 2,5 und 2,9 Prozent im Jahr 2017 aus. Für die Assekuranz sieht der Rückversicherer allerdings gewisse Schwächeerscheinungen. So soll es 2017 bei den globalen Prämien in der Sachversicherung inflationsbereinigt um 2,2 Prozent nach oben gehen. Dieses Jahr dürfte das weltweite Wachstum der Beiträge in diesem Segment aber bei rund 2,4 Prozent liegen. (awp)

Fuchsbriefe: Sehr gute Noten für LGT und Neue Bank

Ranking Die Fuchsbriefe gehören zu den renommiertesten Auszeichnungen im Bereich «Vermögensmanagement im Test». Dazu hat der Verlag 83 Banken und Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein mit verdeckt arbeitenden Testkunden nach ihren Rezepten gegen den Zins-Schock befragt. Das Depot über 2,5 Millionen Euro war jahrelang glänzend gelaufen, bestand aber gänzlich aus Anleihen. Ihr Wunsch war es zudem, zwei Prozent Rendite pro Jahr nach Gebühren und Steuern zu erhalten. Wie müsste das Depot umgestaltet werden, um diese Ziele zu erreichen? Und welches Risiko würden sie dafür eingehen müssen?

Hervorragender zweiter Platz für die LGT

Von allen 83 Banken erreichte die LGT Bank in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Sie musste sich nur von dem Bankhaus Carl Spängler aus Salzburg geschlagen geben. Das Fazit der Prüfer überzeugt: «Zweifelsohne eine Spitzenleistung, die die LGT erbringt.

Im Wettbewerb steht sie damit weit vorne – bei hohem Niveau überzeugt die Ausgewogenheit der Leistungen in den vier Prüffeldern.» Geprüft wurden das Beratungsgespräch, die Qualität der Vermögensstrategie, die Portfolioqualität und die Transparenz der Vermögensverwalter. Und auch die LGT-Tochter aus Österreich konnte überzeugen. Auch sie erreichte in der Gesamtwertung ein «sehr gut».

Neue Bank erreicht ebenfalls Höchstnote

Neben der LGT Bank erreichte auch ein zweites Finanzinstitut die Höchstnote «sehr gut»: die Neue Bank. Damit gehören die beiden liechtensteinischen Banken zu den zehn besten im deutschsprachigen Raum. Bei der Neuen Bank wurden vor allem die Transparenz und die Qualität des Beratungsgesprächs von den Experten sehr positiv bewertet. Für Pietro Leone, Mitglied der Geschäftsleitung, ist es eine Bestätigung der «auf Kontinuität und Qualität ausgerichteten Beratung, bei der Transparenz eine Selbstverständlichkeit darstellt». (ags)

Schweiz will AIA mit Indien einführen

Netzwerk Die Schweiz will den automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA) auch mit Indien einführen. Die beiden Länder haben gestern eine entsprechende gemeinsame Erklärung unterzeichnet, wie das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) gleichtags mitteilt. Beabsichtigt ist es, die Daten gemäss dem globalen AIA-Standard

ab 2018 zu erheben und ab 2019 auszutauschen. Die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung mit Indien bestätigte die von der Schweiz auf internationaler Ebene eingegangene Verpflichtung zur Umsetzung des AIA-Standards, heisst es weiter. Die Schweiz stärke damit ihr Netz von AIA-Partnerstaaten. Indien erfüllt insbesondere die hohen Anforderungen an die Einhaltung des

Spezialitätsprinzips und die Garantie der Vertraulichkeit der gelieferten Daten, die für die Einführung des AIA vorausgesetzt werden. In der vergangenen Woche hatten die Schweizer Behörden bereits entsprechende Abkommen mit Argentinien, Brasilien, Uruguay und Mexiko umgesetzt. (awp)

	Valor	Datum	Preis	Performance		
				YTD	- 3J p.a.	- 5J p.a.
Obligationenfonds						
LGT Bond Fund EMMA LC (CHF) B	13363468	21.11.16	CHF 1'069.10	8.8%	-1.8%	0.9%
LGT Bond Fund Global Inflation Linked (CHF) B	14857804	21.11.16	CHF 957.72	1.2%	-0.4%	-
LGT Bond Fund Global Inflation Linked (EUR) B	1775553	21.11.16	EUR 1'172.78	1.8%	0.2%	0.2%
LGT Select Convertibles (CHF) B	13243774	21.11.16	CHF 1'255.34	0.2%	1.2%	5.7%
LGT Sustainable Bond Fund Global (EUR) B	10689290	21.11.16	EUR 1'526.76	3.9%	6.9%	5.4%
Aktienfonds						
LGT Select Equity Asia/Pacific ex Japan (USD) B	2653630	21.11.16	USD 2'282.87	2.3%	0.4%	4.2%
LGT Select Equity Europe (EUR) B	2653640	21.11.16	EUR 1'855.21	-4.3%	4.3%	12.9%
LGT Select Equity North America (USD) B	2653656	21.11.16	USD 1'978.26	6.6%	4.3%	10.3%
Strategiefonds						
LGT Strategy 3 Years (CHF) B	823213	18.11.16	CHF 1'270.95	1.7%	1.1%	1.9%
LGT Strategy 4 Years (CHF) B	823220	18.11.16	CHF 1'215.98	1.7%	1.5%	2.7%
LGT Strategy 5 Years (CHF) B	1935291	18.11.16	CHF 1'352.49	1.9%	1.4%	3.1%
LGT Alpha Indexing Fund (CHF) B	10110299	14.11.16	CHF 1'445.45	1.5%	3.2%	4.7%

Alle Angaben ohne Gewähr



IHK
St. Gallen
Appenzell



www.ihk.ch
Peter Spenger, Präsident IHK

Keine Kurzschluss-handlungen beim Atomausstieg

NEIN zur extremen Ausstiegsinitiative